



Verstanden oder nicht verstanden ...

Kooperation mit der Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie München

Sprachtherapie in der St. Mauritius Therapieklinik

Ein zentrales Ziel der Therapie von Dysarthrien (Sprechstörungen aufgrund neurologischer Erkrankungen oder Verletzungen) ist die Verbesserung der Verständlichkeit für die verbale Kommunikation des Patienten. Obwohl das so ist, fällt es im klinischen Alltag schwer, Verständlichkeit mit validen Kriterien zu erfassen. Die Einschätzung von Therapieerläufen erfolgt oftmals intuitiv und ohne wirkliche Quantifizierung.

Schätzskalen wie die des National Technical Institute for the Deaf (NTID) in Rochester, USA, versuchen mittels operationalisierter Kriterien eine Annäherung an diese Problematik, ohne jedoch eine wirklich zufriedenstellende Lösung anbieten zu können.

Die Arbeit mit dem Patienten führt bei Therapeuten, und auch bei Angehörigen, in der Regel dazu, dass sich die Gesprächspartner einhören. Der Patient wird dann zwar auch besser verstanden, verändert hat sich aber die Hörleistung der Personen in seinem Umfeld.

Um solche unerwünschten Effekte auszuschließen, wurde das Münchner Verständlichkeitsprofil entwickelt (MVP). Die Einschätzung der Verständlichkeit erfolgt hierbei durch unbekannte Dritte. Für die Vergleichbarkeit ist zusätzlich die Überprüfung anhand von kontrollierten Sprechaufgaben nötig. Die Kontrolle bezieht sich auf die Art und Anzahl der Zielwörter. Seit Ende letzten Jahres läuft eine Erprobungsphase des MVP mit ausgesuchten Kooperationspartnern über das Internet.

Die Patientinnen und Patienten in

der St. Mauritius Therapieklinik Meerbusch erhalten über die Datenleitung die Testwörter und -sätze in zufälliger Auswahl und Reihenfolge auf dem Computerbildschirm gezeigt. Hierfür stehen über 2000 Testwörter und Sätze bereit. Nach Lesen des Zielwortes oder -satzes werden die Aufnahmefunktion des Programms gestartet und die Wiedergabe des Patienten über ein Mikrofon aufgezeichnet. Zielwort und Äußerung werden in einer Datenbank abgelegt. Nach 72 Durchgängen wird die Untersuchung abgeschlossen und anonym nach München zur Auswertung geschickt. Der Untersucher in Meerbusch erhält eine Identifikationsnummer, um das Ergebnis später wieder seinem Patienten zuordnen zu können.

Binnen 48 Stunden hören zwei Personen die Meerbuscher Aufnahmen an und versuchen, die Äußerungen

zu identifizieren. Hieraus wird der Anteil der richtig verstandenen Äußerungen in Prozent ermittelt. Das so gewonnene Maß für die Verständlichkeit kann in einer Nachuntersuchung mit dem Wert aus der Voruntersuchung verglichen werden. Therapieerfolge sind auf diese Weise objektiv und darstellbar.

Aufgrund der Auswahl der Testwörter und -sätze sind aber weitere Differenzierungen möglich, die das therapeutische Vorgehen lenken können. So erfährt man aufgrund der Fehlerstruktur, welche Lautbildungen insbesondere für die Störung der Verständlichkeit verantwortlich sind, was die Zielgerichtetheit der Therapiemaßnahmen wesentlich erleichtert. Die ersten Patientenaufnahmen sind sehr positiv verlaufen, was jetzt schon zu dem Entschluss geführt hat, das MVP fest in der klinischen Dysarthriediagnostik zu etablieren. (bg)



Kontakt:
Berthold Gröne M.A.
Klinischer Linguist (BKL)
Bereichsleiter Sprach- und
Kreativtherapien
der St. Mauritius Therapieklinik

Telefon (02159) 679-50 46
Telefax (02159) 679-15 53
groene@stmtk.de
www.stmtk.de

Korrekte Hörerantwort im Vergleich vor und nach der Therapie der Gaumensegelfunktion am Beispiel der Lautklassen

